

POLITISCH!

SAISONAL!

REGIONAL!

FÜR ALLE!



POLITISCHER SUPPENTOPF

Workshops für eine zukunftsfähige
Landwirtschaft und Ernährung

EIN LEITFADEN ZUM SELBERMACHEN

MIT VOLLGAS IN DIE SACKGASSE? OHNE UNS!



Habt ihr das industrialisierte Ernährungssystem satt und würdet gerne etwas ändern? Kennt ihr Aktive in eurer Region, denen es genauso geht und die vielleicht schon Ideen und Projekte für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung entwickelt haben? Oder habt ihr vielleicht selbst eine neue Initiative gegründet und sucht noch UnterstützerInnen?

Dieser Leitfaden soll eine Hilfestellung für all diejenigen sein, die gemeinsam mit Menschen aus der Region und darüber hinaus Visionen eines zukunftsfähigen Landwirtschafts- und Ernährungssystems entwerfen und weiterentwickeln wollen.

Die stetige Industrialisierung und Globalisierung der Landwirtschaft führt in eine Sackgasse: In einem weltweit von den Interessen großer Konzerne dominierten Ernährungssystem werden hohe Treibhausgasemissionen in Kauf genommen und die natürlichen Lebensgrundlagen wie Land, Wasser und Biodiversität ausgebeutet. Gleichzeitig leidet immer noch jeder achte Mensch an Hunger, obwohl genügend Nahrungsmittel erzeugt werden um 12 bis 14 Milliarden Menschen ausreichend zu ernähren, und die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander. Mensch, Tier und Umwelt spielen in diesem System nur eine untergeordnete Rolle.

Es ist höchste Zeit, die Notbremse zu ziehen und die Agrarwende einzuläuten. Dafür müssen wir die richtigen Antworten auf essenzielle Fragen finden: Wer sichert die Ernährung der Zukunft? Was sind die großen Herausforderungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung – vor der eigenen Haustür und global? Welche Initiativen gibt es in den verschiedenen Regionen Deutschlands, die bereits neue Wege gehen?

Beim Ein-Tages-Workshop „Politischer Suppentopf“ werden Initiativen und Menschen zusammengebracht, die mit innovativen Ansätzen die Zukunft der Ernährung bereits jetzt vorleben. Beim gemeinsamen Schnippeln, Kochen und Essen wird ausgiebig diskutiert, sich vernetzt und natürlich werden neue Pläne geschmiedet.

Der Leitfaden stellt Schritt für Schritt dar, wie ihr den „Politischen Suppentopf“ umsetzen könnt und was ihr beachten müsst, damit euch vor Ort ein Zukunftsmenü gelingt. Also ran an die Suppentöpfe und gemeinsam auf in ein zukunftsfähiges Landwirtschafts- und Ernährungssystem!

DAS REZEPT FÜR EINEN SCHMACKHAFTEN POLITISCHEN SUPPENTOPF

DIE ZUTATEN

Genauso wie eine gute Suppe nur mit den richtigen Zutaten gelingt, braucht ihr diese für den Politischen Suppentopf.

Das geht ganz einfach.



BESSER!

GEMEINSAM!

VERBÜNDETE SUCHEN!

Ihr seid schon eine kleine Gruppe, die gerne einen „Politischen Suppentopf“ organisieren möchte? Super! Gemeinsam lässt sich so ein Workshop viel besser vorbereiten und durchführen. In einem Organisationsteam können Ideen ausgetauscht und Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden. Bist du mit deiner Idee noch allein unterwegs? Such dir weitere MitstreiterInnen, die bei der Vorbereitung helfen können. **Sicherlich gibt es auch bei dir schon lokale Initiativen und andere Aktive**, die sich mit den Themen Landwirtschaft und Ernährung beschäftigen und für einen „Politischen Suppentopf“ zu begeistern sind.

WARUM UND
FÜR WEN

EIGENTLICH?

ZIELE UND ZIELGRUPPEN

Als Nächstes solltet ihr besprechen, wen ihr mit dem „Politischen Suppentopf“ erreichen wollt und was eure Ziele sind. Überlegt beispielsweise, ob bei euch eher die Vernetzung von Aktiven und Initiativen im Vordergrund steht oder ob es spezielle regionale Themen gibt, die ihr gerne ansprechen möchtet. Soll es ein konkretes Ergebnis geben, wie ein nächstes Treffen, eine Arbeitsgruppe oder einen Aktionstag unter einem bestimmten Motto, den ihr gemeinsam organisieren wollt? Oder möchtet ihr vielleicht ein ganz neues Projekt damit anstoßen? Wer hat welche Erwartungen an den Workshop?

Klärt diese Fragen zunächst in eurem Organisationsteam. Wenn ihr möchtet, könnt ihr sie zu Beginn der Veranstaltung auch noch einmal mit den TeilnehmerInnen besprechen, vielleicht bringen sie auch noch ein wichtiges Anliegen mit.



GUTES
TIMING!

DER RICHTIGE ZEITPUNKT

Der „Politische Suppentopf“ kann zu jeder Jahreszeit stattfinden. Denkt daran, dass beim Workshop – neben den inhaltlichen Teilen – auch gemeinsam geschnippelt, gekocht und gegessen wird. Frisches und regionales Gemüse gibt es vor allem zur Erntezeit! Gleichzeitig ist die Erntezeit natürlich für alle, die Lebensmittel erzeugen, besonders arbeitsintensiv, so dass vielleicht nicht alle eingeladenen Initiativen Zeit haben.

Im Sommer und frühen Herbst gibt es das meiste Gemüse, aber auch die meiste Arbeit. Ab November wird es ruhiger auf den Feldern und in den Gärten, dafür gibt es dann auch weniger regionale Ware. Aber auch aus Wintergemüse kann man eine leckere Suppe kochen!

Ein Tag am Wochenende bietet sich als Veranstaltungstag an, da in der Woche viele Menschen anderweitig beschäftigt sind. Ihr solltet darauf achten, dass keine andere, größere Veranstaltung für ähnliche Zielgruppen am selben Tag geplant ist.

Denkt auf jeden Fall an genügend Vorbereitungszeit – von der ersten Idee bis zur Umsetzung ist der „Politische Suppentopf“ in zwei Monaten realisierbar, aber je mehr Zeit ihr habt, desto entspannter ist die Vorbereitung.

AUFGABEN VERTEILEN

ALLE
MACHEN
MIT!

Ihr habt ein Team von Leuten auf die Beine gestellt, das den „Politischen Suppentopf“ gemeinsam organisieren möchte. Jetzt geht es an die Verteilung der anstehenden Aufgaben:

Mindestens eine Person im Organisationsteam sollte die Koordination übernehmen – sie behält den Überblick, bei ihr laufen die Fäden zusammen. Selbstverständlich wird sie vom Rest des Organisationskreises tatkräftig unterstützt! Oft ist es auch angenehmer sich diese Aufgabe mit einer weiteren Person zu teilen.

Weitere Aufgaben sind:

- Raum-OrganisiererIn:** kümmert sich um einen geeigneten Ort, der genug Platz bietet, in dem geschnippelt und gekocht werden kann, und klärt die Logistik vor Ort.
- Initiativen-BetreuerIn:** sucht nach geeigneten Initiativen in der Region, nimmt mit ihnen Kontakt auf und koordiniert die Reihenfolge und die Inhalte, die zu den Initiativen passen.
- Koch-MeisterIn:** plant das gemeinsame Kochen und stellt sicher, dass die richtigen Kochutensilien vorhanden sind.
- Lebensmittel-BeschafferIn:** organisiert ausreichend Gemüse zum Schnippeln und zur Zubereitung eures Essens und koordiniert den Transport und die Lagerung.
- Material-BesorgerIn:** stellt sicher, dass zum Beispiel Technik, Moderationsmaterial und weiterführende Informationen vorhanden sind.
- Werbetrommel-RührerIn:** sorgt dafür, dass eure Zielgruppen zu dem Suppentopf eingeladen werden.
- Finanz-DurchblickerIn:** hält das liebe Geld im Blick und passt auf, dass nicht zu viele Kosten entstehen und am Ende alles bezahlt werden kann.

Und nicht zuletzt braucht ihr eineN **Programm-EntwicklerIn**, der/die für den inhaltlichen **grünen Faden** des Tages sorgt. Wer übernimmt die Moderation? Welche Methoden wollt ihr nutzen und wer achtet darauf, dass der Zeitplan eingehalten wird? Wie wollt ihr den Workshop dokumentieren, wollt ihr Fotos machen oder Fragebögen zur Auswertung an die TeilnehmerInnen verteilen?

Natürlich können auch mehrere Aufgaben von einer Person übernommen werden. Erstellt einen Aufgaben- und Zeitplan, in dem ihr die einzelnen Schritte bis zum „Politischen Suppentopf“ festhaltet (im Anhang findet ihr eine Vorlage). Organisiert regelmäßige Treffen oder Telefonkonferenzen, um euch abzusprechen. Am Ende sollte immer klar sein: **Wer macht was? Und bis wann? Was wird benötigt?** Haltet die Ergebnisse eurer Planungstreffen in einem Ergebnisprotokoll fest, das ihr an alle weiterleitet. Ihr könnt auch gemeinsam online an einem Dokument arbeiten (zum Beispiel Etherpads). So geht nichts verloren und eine gute, langfristige Vorbereitung minimiert den Stress kurz vor dem „Politischen Suppentopf“.



EIN ORT
ZUM
WOHLFÜHLEN

DER VERANSTALTUNGSRAUM

Die zentrale Anforderung an den Raum für den „Politischen Suppentopf“ ist, dass ihr dort eine Kochmöglichkeit habt oder zumindest die Erlaubnis, einen Kocher aufzustellen. Ihr braucht auf jeden Fall einen Wasseranschluss und Strom; klärt vorher mit dem Kochteam ab, welcher Elektrizitätsanschluss gebraucht wird, damit es am Tag selbst nicht hektisch wird.

Der Raum muss außerdem groß genug sein. Versucht im Vorfeld einzuschätzen, wie viele Menschen zum „Politischen Suppentopf“ kommen werden – erfahrungsgemäß zwischen zwanzig und siebzig. **Denkt daran, dass ihr nicht nur zum Kochen Platz braucht, sondern auch um euch in kleinere Arbeitsgruppen aufzuteilen.**

Im Idealfall ist der Raum bereits mit Beamer, Computer oder Laptop, Flipcharts, Moderationskarten, dicken Stiften und Stellwänden ausgestattet – wenn nicht, solltet ihr diese selbst mitbringen.

Viele Stadtteilzentren, alternative Cafés, Jugendzentren, Umwelthäuser und ähnliche Einrichtungen bieten Seminarräume für geringe oder sogar ohne Gebühren an und haben häufig auch das nötige technische Equipment. Eine Möglichkeit ist zudem, auch das Team vom Veranstaltungsort als Initiative mit in das Programm einzubinden.

MIT WEM?



INITIATIVEN, DIE IHR EINLADEN MÖCHTET

Insgesamt braucht ihr für einen ganztägigen „Politischen Suppentopf“ ungefähr sechs bis acht Initiativen, auf keinen Fall mehr als zehn. In den meisten Städten und ihrer Umgebung gibt es bereits zahlreiche Initiativen aus dem gesamten Landwirtschafts- und Ernährungssystem, die bereits jetzt die Zukunft der Ernährung vorleben, zum Beispiel:

-  **Produktion jenseits von industrialisierter Landwirtschaft:** Stadtgartenprojekte, Solidarische Landwirtschafts-Initiativen, Schulgärten, internationale Gärten, alternative KleingärtnerInnenvereine, Stadtimkereien etc.
-  **Vermarktung ohne Supermärkte:** Bauernmärkte mit regionalen GemüsegärtnerInnen und LandwirtInnen, Fair-Handels-Initiativen, FoodCoops, lokale Bioläden, alternative Online-Marktplätze wie die Food Assembly etc.
-  **Weiterverarbeitung ganz lokal:** regionale Käsereien und Metzgereien, lokale Saftmanufakturen, genossenschaftliche Bäckereien etc.
-  **Kochen mal anders:** Volkküchen (VoKü), Küche für Alle (KüfA), nachbarschaftliche Koch-Initiativen mit Flüchtlingen etc.
-  **Lebensmittel retten:** Foodsharing-Initiativen, Lebensmittelretter, Mundraub- und Nachernte-Gruppen, Tauschringe etc.
-  **Eine Prise Politik:** Kampagnen gegen Landraub oder Lebensmittelverschwendung, Bildungsprojekte, Verbände für eine gerechte Welternährung etc.

Werft ruhig mal einen Blick über den Tellerrand der „eigenen“ Netzwerke. Es ist spannend und kann inspirierend sein, mit Gruppen ins Gespräch zu kommen, die ihr vorher noch nicht kanntet. Ihr könnt auch bei eurem Bioladen um die Ecke fragen, ob sie Projekte kennen, die sie weiterempfehlen würden oder ihr geht zu Veranstaltungen zum Thema und sprecht dort Leute an. Damit ihr nicht nur im eigenen (lokalen) Saft rührt, könntet auch ein bis zwei Initiativen aus anderen Regionen eingeladen werden – vielleicht gibt es ja anderswo spannende Projekte, die ihr gerne bei euch umsetzen würdet? Lasst euch inspirieren von Initiativen, die bereits einmal an einem „Politischen Suppentopf“ teilgenommen haben:

www.inkota.de/politischer-suppentopf.

Hier sind einige Links, die euch bei der Suche nach Initiativen weiterhelfen können – sucht aber auch einfach im Internet nach Akteuren in eurer Region. Diese Liste soll nur als erste Anregung dienen.

Produktion jenseits von industrialisierter Landwirtschaft

- Solidarische Landwirtschaft www.solidarische-landwirtschaft.org
- Urbane Gärten www.anstiftung.de/urbane-gaerten
- Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft www.abl-ev.de
- Bioland-ErzeugerInnen www.bioland.de
- Gäa-ErzeugerInnen www.gaea.de
- Naturland-ErzeugerInnen www.naturland.de/de/verbraucher/einkauf-auf-dem-hof.html
- Demeter-ErzeugerInnen www.demeter.de/verbraucher/landwirtschaft/unsere-hoefe

Vermarktung ohne Supermärkte

- Lokale Verbraucher-Erzeuger-Gemeinschaften www.thefoodassembly.com
- Einkaufs-Kooperativen foodcoops.de

Weiterverarbeitung ganz lokal

- Genossenschaftliche Bäckereien die-baecker.org
- Regionale Mostereien www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/streuobst/service-und-adressen/05812.html

Kochen mal anders

- Volkküchen (VoKü) oder Küche für Alle (KüfA) www.deu.anarchopedia.org/VoKü

Lebensmittel retten

- Lebensmittel retten www.foodsharing.de
- Obst und Kräuter im öffentlichen Raum www.mundraub.org

Eine Prise Politik

- INKOTA www.inkota.de/themen-kampagnen/welternahrung-landwirtschaft
- Meine Landwirtschaft www.meine-landwirtschaft.de
- Slow Food Gruppen www.slowfood.de/slow_food_vor_ort
- Links zu weiteren Organisationen findet ihr im Kasten auf Seite 22 unten.



KÖCHINNEN UND KÖCHE

Es gibt viele Aktionsköche und -köchinnen, die regelmäßig für viele Menschen auf Veranstaltungen oder Demonstrationen kochen. **Hört euch um und fragt einfach an!** In vielen Städten gibt es Voküs, KüfAs oder Kochkollektive. Alternativ könnt ihr natürlich auch eine Kochgruppe aus zwei bis vier Menschen bilden und selbst kochen. Es sollte aber eine Ansprechperson geben (das kann zum Beispiel der/die KochmeisterIn sein, der/die die Übersicht behält – im Idealfall jemand mit Erfahrung im Kochen für größere Gruppen.)

Zum Schnippeln, Kochen und natürlich zum Essen braucht ihr außerdem ausreichend Messer, Schneidebrettchen, große Schüsseln, Töpfe, Pfannen, Rührlöffel, Geschirr und Besteck. In vielen Räumlichkeiten ist diese Grundausstattung bereits vorhanden – fragt aber sicherheitshalber nach, ob ihr sie auch nutzen könnt. Vielleicht kann die Kochgruppe auch die Utensilien mitbringen. Bedenkt, dass die Kochgruppe mit Kochen beschäftigt ist und nicht an den Diskussionen teilnehmen kann!

LEBENSMITTEL

WAS

KOMMT
REIN?

Organisiert ausreichend Gemüse zum Schnippeln und zur Zubereitung eures Essens. Frisches Gemüse und weitere Lebensmittel könnt ihr von GemüsegärtnerInnen und LandwirtInnen aus der Region bekommen. Vielleicht wollen sie selbst auch am „Politischen Suppentopf“ teilnehmen und sich vorstellen. Organisiert im Vorfeld Transport- und Lagermöglichkeiten. Eine weitere Möglichkeit ist es, mit lokalen LebensmittelretterInnen in Kontakt zu treten, oder ihr sprecht die Initiativen oder das Kochteam an, die ihr eingeladen habt. Fragt ruhig auch bei Wochenmärkten und Supermärkten nach ihrer „Ausschussware“ – vieles, was dort weggeworfen wird, ist noch längst nicht verdorben.

Alternativ könntet ihr euch überlegen, dass jedeR TeilnehmerIn eine Zutat mitbringt – stellt aber sicher, dass ein Grundstock vorhanden ist.

Achtet darauf, dass ihr nicht nur Gemüse braucht: Um lecker zu kochen, benötigt ihr auch Salz, Pfeffer, Gewürze und Öl. Wenn ihr keine Kartoffeln organisieren könnt, solltet ihr über eine andere Sättigungsbeilage wie Nudeln oder Reis nachdenken. Denkt auch daran, dass ihr ein kleines Mittagessen, Snacks und Getränke benötigt – denn hungrig und durstig diskutiert es sich nicht gut.

NICHT

VERGESSEN

!

SONSTIGE MATERIALIEN

Wollt ihr eine Präsentation oder einen kurzen Film zeigen? Beamer können häufig geliehen werden, viele Veranstaltungsräume sind auch schon mit Flipcharts und Stellwänden ausgestattet. Denkt an einen Laptop und sorgt für Moderationskarten, Stifte, Kreppband und sonstige Arbeitsmaterialien. Für Filme oder Musik braucht ihr auch Boxen.

Ihr könnt auch noch Informationsmaterial auslegen. Bietet den Initiativen an, dass sie Flyer oder eine kurze Selbstdarstellung mitbringen und verteilen können. Zusätzlich besteht die Möglichkeit weitere Materialien unter www.inkota.de/material/welternahrung-landwirtschaft/ und www.meine-landwirtschaft.de/information/studien-broschueren.html herunterzuladen oder zu bestellen. Wollt ihr eure Veranstaltung evaluieren? Am Ende des Handbuchs findet ihr ein Beispiel für einen kurzen Auswertungsbogen, den es hier auch online gibt: www.inkota.de/politischer-suppentopf/leitfaden..

YOU
NEVER

WALK
ALONE!



MOBILISIERUNG

Damit möglichst viele Menschen zum „Politischen Suppentopf“ kommen, müsst ihr den Termin natürlich rechtzeitig ankündigen und bewerben. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten – nutzt so viele davon, wie ihr könnt und möchtet:

-  **Flyer:** Im Vorfeld könnt ihr bei Veranstaltungen mit ähnlichem Zielpublikum Flyer verteilen und in Cafés, Kneipen, Kinos, Bioläden, Veranstaltungszentren etc. auslegen. Natürlich immer erst nachfragen! Ihr könnt die Flyer selbst entwerfen oder unter www.inkota.de/politischer-suppentopf/leitfaden eine pdf-Vorlage mit dem Suppentopf-Handschuh herunterladen, auf der ihr eure Veranstaltung eintragen könnt.
-  **E-Mail-Verteiler und soziale Medien:** Vielleicht seid ihr schon selbst auf lokalen Verteilerlisten eingetragen und nutzt soziale Medien, über die ihr zu eurem „Politischen Suppentopf“ einladen könnt. Fragt auch die eingeladenen Initiativen, ob sie den Suppentopf ankündigen und über ihre Kanäle verbreiten. Ihr könnt auch überlegen, ob ihr sonst noch Menschen kennt, die beispielsweise in der lokalen Landwirtschafts-, Ernährungs- oder Stadtgarten-Szene aktiv und gut vernetzt sind, und sie bitten, die Einladung weiterzuleiten.
-  **Lokale Bündnisse und Gruppen:** In vielen Bundesländern und Städten gibt es schon regionale und lokale Agrarbündnisse oder Netzwerke und Ortsgruppen von bundesweiten Organisationen (Links findet ihr im Kasten auf Seite 22 unten). Fragt dort nach, ob sie eure Einladung weiterleiten oder in ihren Terminkalender aufnehmen.
-  **Veranstaltungskalender:** In den meisten Städten gibt es Veranstaltungskalender, die lokale Veranstaltungen auflisten, zum Beispiel in lokalen Tageszeitungen, Stadtmagazinen, auf Termin-Webseiten oder über Netzwerkstellen. Auch überregionale Tageszeitungen bieten manchmal Veranstaltungskalender an, unter anderem die taz unter bewegung.taz.de.
-  **Presse:** Vielleicht findet die Lokalpresse euren Suppentopf auch spannend und würde einen Artikel darüber veröffentlichen. Schickt die Einladung einfach mit ein paar begleitenden Worten an die zuständige Lokalredaktion oder ruft dort an. Gegen Gebühr könnt ihr auch eine Anzeige schalten.
-  **Mund-zu-Mund:** Sprecht über euren „Politischen Suppentopf“ und ladet FreundInnen und Bekannte ein, zu kommen und weitere Menschen mitzubringen.



DAS LIEBE GELD

Die Organisation eines „Politischen Suppentopfs“ soll nicht kostenaufwändig sein. Macht euch im Organisationsteam Gedanken darüber, wofür ihr wie viel Geld braucht. Zum Beispiel:

-  **Kostet der Raum Miete?** Vielleicht findet ihr eine Initiative, die eure Anliegen unterstützt und euch dafür kostenlos oder günstig Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.
-  **Müsst ihr Honorare oder Fahrtkosten für die eingeladenen Initiativen zur Verfügung stellen?** Die meisten Initiativen freuen sich über die Möglichkeit, ihre Anliegen zu präsentieren und nehmen dafür kein Honorar. Manchmal brauchen Initiativen aber Unterstützung bei den Fahrtkosten, selbst innerhalb der Region können diese mitunter größer sein als erwartet.
-  **Braucht die Kochgruppe ein Honorar?** Aktionsküchen leben oft davon, Veranstaltungen zu bekochen und brauchen dafür auch eine finanzielle Unterstützung. Viele VoKüs oder KüfAs arbeiten aber ehrenamtlich und sind vielleicht bereit, euch kostenlos zu unterstützen. Oder ihr kocht selbst!
-  **Müsst ihr Essen dazukaufen?** Vielleicht bekommt ihr alle Lebensmittel, die ihr braucht, gespendet. Und ein paar Gewürze und Öl könnt ihr von zu Hause mitbringen! Denkt aber daran, dass ihr neben Gemüse zum Kochen auch Getränke wie Kaffee und Tee sowie vielleicht Brot und Kekse zur Verfügung stellen solltet.
-  **Braucht ihr Geld für sonstige Materialien oder Technik?** Vielleicht ist technisches Equipment schon im Veranstaltungsraum vorhanden. Moderationsmaterial liegt bei vielen Initiativen im Büro und anstelle von Flipcharts könnt ihr die Rückseiten von ausrangierten Postern nutzen.
-  **Müsst ihr Werbematerialien drucken?** Vielleicht könnt ihr auch auf gedruckte Flyer verzichten und nur kostenfreie Werbemöglichkeiten wie E-Mails, soziale Medien und kostenlose Veranstaltungskalender nutzen.



Viel muss ein „Politischer Suppentopf“ also nicht kosten – ein bisschen Geld braucht ihr aber doch. Hier sind einige Möglichkeiten, an Geld zu kommen:

-  **Spenden:** Stellt eine Spendenbox neben die Kaffeebecher. Zusätzlich könnt ihr lokale Lebensmittelbetriebe nach Spenden fragen – aber besprecht im Organisationsteam von wem ihr euch unterstützen lassen wollt und von wem nicht!
-  **Verbände:** Vielleicht seid ihr selbst in Verbänden aktiv oder ihr habt Verbände eingeladen, sich vorzustellen. Können diese einige Kosten zuschießen, zum Beispiel die Raummiete für einen Workshop?
-  **Soliparty:** Organisiert eine Soliparty im Vorfeld. Dort könnt ihr dann auch gleich für den „Politischen Suppentopf“ werben!
-  **Uni:** Vielleicht gibt es an einer Hochschule oder Uni in eurer Stadt ein studentisches Nachhaltigkeits-, Sozial- oder Umwelt-Referat, das mitmachen will und ein eigenes Budget hat.
-  **Crowdfunding:** Startet im Netz eine Crowdfunding-Aktion. Auf www.crowdfunding.de/plattformen/ gibt es eine Übersicht über bundesweite und regionale Crowdfunding-Plattformen.
-  **Stiftungen:** Häufig haben politische Stiftungen Geldmittel, um regionale und lokale Veranstaltungen zu unterstützen. Sucht die Kontaktadressen von Stiftungen in eurer Region heraus und fragt einfach mal nach! Politische und andere Stiftungen könnt ihr auf der Webseite www.stiftungen.org/de/service/stiftungssuche.html suchen.

DIE ZUBEREITUNG

Alle Zutaten sind da, jetzt kommt die Zubereitung! Eine beispielhafte Übersicht eines Ablaufplans für einen „Politischen Suppentopf“:

ZEIT	INHALT	WAS PASSIERT?
9:00	Ankunft und Vorbereitung des Raumes	→ Tische & Stühle aufstellen, Anmeldungstisch und Auslage für Infomaterialien vorbereiten → Mikro, Laptop, Lautsprecherboxen und Beamer ausprobieren, → Zeitplan, Plakate und Dekoration aufhängen
10:40	Ankunft der Initiativen/Akteure	→ Initiativen registrieren und Ablauf mit allen Beteiligten kurz durchsprechen → Präsentationen der Initiativen einsammeln und auf dem Laptop speichern
11:00	Begrüßungs-Kaffee	→ Ankommen der Gäste, Registrieren → E-Mail-Adressen sammeln für Vernetzung (Unterschriftenliste) → Namensschilder austeilen oder schreiben (auf Krepband) → Kaffee/Tee trinken
11:30	Offizieller Beginn und Begrüßung	→ Begrüßung durch die Moderation, Vorstellen des Tagesablaufs → Vorstellen der OrganisatorInnen und des Kochteams → Logistik-Infos (Wo sind die Toiletten? Wo gibt es Wasser? Essenszeiten etc.) → Vorstellen (und ggf. diskutieren) der Tagesziele
11:45	Kennenlernen	→ Bei weniger als 20 TeilnehmerInnen kurze Vorstellungsrunde [A] → Bei mehr als 20 TeilnehmerInnen Aufwärmspiel
12:00	Input: Ein ,Weiter so‘ ist keine Option	→ Power Point-Vortrag (20 min) [B] → Zeit für Fragen/Kommentare (10 min)
12:30	Mittagspause	→ Belegte Brote, evtl. Suppe
13:00	Einleitung Blöcke und Schnippeln	→ Leitfragen für die Initiativen nennen und auf Plakat visualisieren [C]
13:05	Block 1: 4-5 Initiativen stellen sich vor	→ Initiativen stellen sich vor (3-5 min) [C] → Rückfragen und Kommentare aus dem Publikum (pro Initiative ca. 4 min) → Potenzielle Themen und Fragen auf Moderationskarten sammeln und sichtbar anpinnen → Hier unbedingt auf die Zeit achten!
13:45	Schnippeln	→ Jede Tischgruppe bekommt ein Tablett mit Gemüse zum Schnippeln (ggf. kurze Anweisungen, wie geschnippelt werden soll) [C]
14:05	Block 2: 4-5 Initiativen stellen sich vor	→ Siehe oben
14:45	Schnippeln	→ Siehe oben
15:05	Vernetzungs- und Kaffee-Pause	→ Kaffee, Tee, Kekse und Kuchen → Aufgabe: Sprecht mindestens 2-3 Menschen an, die ihr vor dem heutigen Workshop noch nicht kanntet → Moderation clustert in der Zwischenzeit mögliche Themen und Fragen, die zuvor gemeinsam gesammelt wurden → Papier und Stifte für die Gruppenarbeit austellen
15:25	Themenfindung und Anmoderation der Gruppenarbeit	→ Geclusterte Themen und Fragen zur Diskussion stellen [D] → Erklärung des „Punktens“, um Themen für Gruppenarbeit zu identifizieren → Erläuterung der Ziele der Gruppenarbeit → Zu den Gruppen zusammenfinden
15:40	Gruppenarbeit: „Welches Rezept ernährt Stadt und Land in Zukunft?“	→ Leitfragen für die Gruppenarbeit erklären [E] → Protokoll und Moderation für die jeweiligen Gruppen bestimmen → Wichtig: Möglichst konkret werden!
17:00	Ideen vorstellen	→ Jede Gruppe stellt Ergebnisse und Pläne für das weitere Vorgehen kurz vor [F] → Zeit für Kommentare aus den anderen Gruppen
17:30	Zusammenfassung der konkreten Schritte und Abschlussmoderation	→ Moderation fasst den Tag zusammen [G] → Feedback-Blitzrunde: Was habt ihr heute mitgenommen? → Ggf. Verweis auf die Auswertungsbögen
17:40	Gemeinsames Abendessen	→ Lockere Gespräche über die konkreten Schritte und Aktionen
18:30	Aufräumen	→ Vielleicht gibt es dabei noch Unterstützung von den TeilnehmerInnen

Die mit [A] bis [G] markierten Punkte findet ihr danach im Detail erläutert.

A

B



KENNELERNEN

DAUER: 15 MIN.

Material: keins

-  **Fragerunde** (wenn weniger als 20 TeilnehmerInnen): „Warum seid ihr hier?“ oder
-  **Kurzes Aufwärmispiel** (wenn mehr als 20 TeilnehmerInnen), zum Beispiel die „Aufsteh-Methode“: Eine Reihe von Fragen werden gestellt, alle, die bejahen würden, stehen kurz auf. Ihr könnt bei einigen der stehenden Personen auch genauer nachfragen.



EINFÜHRUNGSPUT EIN 'WEITER SO' IST KEINE OPTION

DAUER: 20 MIN. POWER-POINT-VORTRAG, 10 MIN. RÜCKFRAGEN & DISKUSSION

Material: Power-Point-Präsentation, Laptop, Beamer, Leinwand

Der „Politische Suppentopf“ will Alternativen für ein zukunftsfähiges Landwirtschafts- und Ernährungssystem voranbringen und Visionen entwickeln. **Aber warum brauchen wir ein zukunftsfähiges System – was stimmt nicht mit dem, was wir haben?** Um die TeilnehmerInnen für die Probleme und Herausforderungen unseres gegenwärtigen Systems zu sensibilisieren, solltet ihr einen kurzen Einführungsvortrag von etwa 20 Minuten halten.

Ihr könnt dazu entweder eineN externeN ReferentIn einladen, beispielsweise von einer Organisation, die in diesem Bereich aktiv ist. Anfragen könntet ihr beispielsweise beim INKOTA-netzwerk oder bei der Kampagne „Meine Landwirtschaft“; oder ihr schaut euch in eurer Region nach WelternährungsexpertInnen bei politischen Organisationen oder wissenschaftlichen Einrichtungen um.

Natürlich könnt ihr auch selbst einen Input vorbereiten: Im Kasten findet ihr einige grundlegende Informationen zum Thema. Zur Vorbereitung solltet ihr aber noch weitere Hintergrundmaterialien sammeln (siehe Kasten auf der nächsten Seite). Unter www.inkota.de/politischer-suppentopf/leitfaden könnt ihr zudem eine Power-Point-Präsentation herunterladen, die für den Vortrag genutzt oder angepasst werden kann.

B

DAS HEUTIGE LANDWIRTSCHAFTS- UND ERNÄHRUNGSSYSTEM

Unser gegenwärtiges industrialisiertes Landwirtschafts- und Ernährungssystem führt zu großen sozialen und ökologischen Problemen: Großflächige Monokulturen weltweit zerstören Biodiversität, laugen Böden aus, vergiften Frischwasser, sind abhängig von endlichen Ressourcen und tragen durch hohe Emissionen maßgeblich zum Klimawandel bei. Energieverbrauch und Emissionen bei Erzeugung, Transport, Lagerung und Weiterverarbeitung von Lebensmitteln sind für bis zu 1/3 der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Hinzu kommen Verpackungsmüll und schlussendlich Millionen Tonnen von Lebensmitteln, die nicht gegessen, sondern weggeworfen werden. Die Auswirkungen dieses Systems sind vor allem in den Produktionsgebieten zu spüren. Dort leiden die Menschen unter den negativen Umweltauswirkungen der industrialisierten Landwirtschaft. LandarbeiterInnen sowie Beschäftigte in der Ernährungsindustrie arbeiten oft zu Hungerlöhnen und werden ausgebeutet. Und immer häufiger werden vor allem im globalen Süden Menschen von ihrem Land vertrieben, um Platz für Exportlandwirtschaft zu machen.

Aber auch auf der VerbraucherInnenseite steckt unser Landwirtschafts- und Ernährungssystem in der Sackgasse. Während über 800 Millionen Menschen weltweit hungern und insgesamt mehr als zwei Milliarden Menschen mangelernährt sind, sind gleichzeitig fast zwei Milliarden Menschen übergewichtig und leiden an Zivilisationskrankheiten durch Fehlernährung. Immer mehr Fertigprodukte mit hohem Zucker-, Fett- und Salzgehalt sind auf dem Markt, während immer weniger Menschen noch aus frischen Zutaten kochen (können) – aus Unwissenheit, Zeitmangel oder weil sie sich frische, gesunde Zutaten nicht leisten können.

Unser Ernährungssystem ist damit weder ökologisch nachhaltig noch sozial oder global gerecht. Ein ‚Weiter so‘ ist keine Option – deswegen brauchen wir zukunftsfähige Alternativen!

IHR BRAUCHT MEHR INFORMATIONEN? HIER EINE AUSWAHL VON LINKS

www.inkota.de/themen-kampagnen/welternahrung-landwirtschaft
www.meine-landwirtschaft.de
www.weltagrabericht.de
www.misereor.de/themen/hunger.html
www.brot-fuer-die-welt.de/themen/ernaehrung.html
www.oxfam.de/informieren/welternahrung
www.germanwatch.org/de/thema/welternahrung
www.bund.net/themen_und_projekte/landwirtschaft/
www.agrarkoordination.de
www.fian.de

C

ZWEI RUNDEN: INITIATIVEN- VORSTELLUNG & SCHNIPPEN

DAUER: JE 40 MIN. VORSTELLUNG UND 20 MIN. SCHNIPPEN

Material: Laptop, Beamer, Leinwand, Plakat mit Leitfragen, Gemüse, Schneidebrettchen und -messer, große Schüsseln

Die TeilnehmerInnen wurden durch den Input-Vortrag gut vorbereitet, jetzt stellen die von euch eingeladenen Initiativen vor, welche Lösungswege sie beschreiten, um unser Landwirtschafts- und Ernährungssystem aus der Sackgasse zu leiten. Alle Initiativen sollten (mindestens symbolische) Zutaten (zum Beispiel Gemüse, Honig, Saft oder einen Flyer) mitbringen und die Geschichte(n) hinter ihren Zutaten erzählen.

Pro Runde sollten sich vier bis fünf Initiativen vorstellen, am besten kurz und knackig (etwa jeweils 3-5 min im Suppentopf-Pecha-Kucha-Format – siehe Kasten), dann folgen Rückfragen (jeweils circa 4 min). Behaltet die Zeit im Blick! Folgende Leitfragen können den Initiativen bei der Vorstellung als Orientierung dienen:

1. **Wer seid ihr und was macht ihr genau?**
2. **Welche (symbolische) Zutat habt ihr heute mitgebracht und warum?**
3. **Wo braucht ihr noch Unterstützung?**

Anschließend wird geschnippelt und locker mit den TischnachbarInnen über die vorgestellten Themen gesprochen. Dafür bekommt jeder Tisch ein Tablett mit Gemüse und Schneideutensilien und die Kochgruppe gibt eine kurze Schnippelanleitung (schälen, würfeln etc.). Alternativ könnt ihr statt zwei Schnippelphasen auch nur eine etwas längere zwischen den zwei Vorstellungsblocken machen.

Parallel sollte die Moderation damit beginnen, die potenziellen Kernthemen und aufkommenden Fragen herauszufiltern, auf Moderationskarten oder Postern aufzuschreiben und für alle sichtbar anzupinnen. Diese braucht ihr im nächsten Teil.

SUPPENTOPF-PECHA-KUCHA

Pecha Kucha kommt aus dem Japanischen und steht für „Plaudern“. Doch hier sind keine langen Reden gefragt. Denn Pecha Kucha heißt im Suppentopf-Format: Sechs Power-Point-Folien, die jeweils nach 40 Sekunden automatisch wechseln. Im Original Pecha Kucha werden sogar 20 Folien à 20 Sekunden gezeigt. Wir sind beim „Politischen Suppentopf“ aber nicht so streng und die/der RednerIn darf auch die eine oder andere Folie länger oder kürzer zeigen oder die Anzahl der Folien variieren. Auf jeder Folie sollte nur ein Bild oder eine Grafik zu sehen sein – sonst nichts. Kein Platz für lange Texte! Wichtig: Nach vier, maximal fünf Minuten ist Ende und die Initiativen müssen mit dem Input fertig sein. Pecha Kucha motiviert somit die/den RednerIn zu klaren Aussagen. Das Timing muss stimmen, Unwichtiges fällt raus.



THEMENFINDUNG UND ANMODERATION DER GRUPPENARBEIT

DAUER: 15 MIN.

Material: Moderationskarten, Flipchart mit Klebestreifen oder Pinnwand mit Nadeln, dicke Filzstifte/Filzmarker, evtl. Klebepunkte

Während sich die Initiativen vorgestellt haben und das Gehörte bei den TeilnehmerInnen reflektiert und diskutiert wurde, habt ihr die Themen gesammelt und aufgeschrieben, die die Teilnehmenden in eurer Stadt/Region offensichtlich bewegen. Einige dieser Themen und Fragen sollen anschließend in Kleingruppen während der Gruppenarbeitszeit weiter diskutiert werden. In der Kaffeepause wurden diese Themen dann von euch geclustert. Lassen sich verschiedene Punkte unter einem Oberthema zusammenfassen? Gibt es Fragen oder Punkte, die häufiger auftauchen? Optional könnt ihr auch im Vorfeld schon Fragen oder Themen für die Kleingruppen-Diskussion überlegen, beispielsweise wenn ihr eine konkrete Aktion aus dem „Politischen Suppentopf“ entwickeln möchtet.

Die Teilnehmenden setzen oder stellen sich nach der Kaffeepause nun in der großen Runde zusammen. Erläutert noch einmal das Ziel der Gruppenarbeit; dabei kann es zu verschiedenen Themen auch unterschiedliche Ziele geben, zum Beispiel die Ableitung einer gemeinsamen Aktion oder die Entwicklung einer Vision. Je konkreter ihr seid, desto einfacher und spannender sind die Gruppenarbeiten.

Alle potenziellen Themen werden vorgestellt und per Punkteverteilung gewichtet. Dabei dürfen alle TeilnehmerInnen mit einem Stift oder mit Klebepunkten an ihr Lieblingsthema einen Punkt malen oder kleben. Dadurch werden Themen sichtbar, für die sich viele TeilnehmerInnen interessieren. Finden sich nur wenige Leute für ein Thema, können die InteressentInnen selbst entscheiden, ob sie sich trotzdem zusammensetzen oder ob sie sich lieber einem anderen Thema anschließen möchten. Für eine gute Diskussion eignet sich eine Gruppengröße von 4-8 Diskutierenden.

Nun geht es in die Kleingruppenarbeit!

Derweil in der Küche: Während sich die Kleingruppen finden und diskutieren, beginnt die Kochgruppe im Hintergrund aus den geschnippelten Zutaten ein feines Zukunftsmenü zu kredenzen!



KLEINGRUPPEN: WELCHES REZEPT ERNÄHRT STADT UND LAND IN ZUKUNFT?

DAUER: 80 MIN.

Material: Plakate (DIN A2 oder A1), Moderationskarten in 4 verschiedenen Farben (für die verschiedenen Fragen), dicke Filzstifte/Filzmarker, Klebeband

In den Kleingruppen werden die vorher ausgewählten Themen diskutiert. Schaut, was ihr voneinander lernen könnt, wie ihr euch (noch besser) vernetzen und welche neuen Projekte ihr zusammen anschieben wolt. Dabei solltet ihr nach Möglichkeit konkrete Schritte festlegen, mit denen eure Ideen Realität werden.

Ablauf der Gruppenarbeit:



Festlegen von Rollen: Eine Person aus der Gruppe oder eine zusätzliche Person aus dem Organisationsteam übernimmt die Moderation. Diese achtet auf die Zeit und darauf, dass jedeR zu Wort kommt. Außerdem sollte die Moderation sicherstellen, dass die Leitfragen abgearbeitet werden und am Ende ein Ergebnis vorliegt. Legt zu Beginn darüber hinaus fest, wer a) das Diskutierte protokolliert und visualisiert (zum Beispiel auf Moderationskarten oder Flipchart) und b) wer es nachher in der großen Runde vorstellt. In der großen Runde sollen nur die Ergebnisse der jeweiligen Kleingruppen präsentiert werden, nicht der gesamte Diskussionsprozess.



Vorstellungsrunde: Stellt euch noch einmal kurz vor, damit alle wissen, mit wem sie diskutieren und welche Interessen die Diskutierenden an dem Thema haben.

Diskutiert anhand der Leitfragen: Leitfragen erleichtern und strukturieren die Debatte in der Kleingruppenarbeit, zum Beispiel:

1. Positive Bilanz: Was läuft gut?
2. Problembeschreibung: Was läuft schlecht?
3. Visionen: Was soll sich ändern?
4. Praktische Umsetzung: Was wollen wir konkret (gemeinsam) tun?
Was sind die nächsten Schritte?

Je nach Zielstellungen könnt ihr auch andere Leitfragen formulieren.



VORSTELLUNG DER DISKUSSIONSERGEBNISSE

DAUER: INSGESAMT 30 MIN.

Material: Protokolle/Flipcharts der Kleingruppen

Bevor ihr zum Ende kommt und das leckere Abendessen aufgetischt wird, sollten die Kleingruppen Gelegenheit haben, ihre Ergebnisse noch einmal in der großen Runde vorzustellen. Macht dabei deutlich, dass nicht der gesamte Diskussionsverlauf nachgezeichnet werden soll, sondern in wenigen Minuten (je nachdem, wie viele Gruppen es gibt) nur die wichtigsten Kernpunkte und neuen Ideen vorgestellt werden sollen, die für die Gesamtgruppe interessant sein könnten. Orientiert euch hierbei an den Leitfragen. Sofern Vereinbarungen für die weitere Zusammenarbeit getroffen wurden, macht sie transparent. Danach sollten die ZuhörerInnen Gelegenheit haben, kurze Rückfragen zu stellen und gegebenenfalls noch weitere Ansatzpunkte einzubringen. **Vielleicht finden sich ja für gerade entstandene Pläne noch weitere MitstreiterInnen?** Versucht die Runde relativ kurz zu halten, da sich die meisten TeilnehmerInnen nun auf das Essen freuen.

Wichtig ist, dass die Ergebnisse aus den Gruppen auch auf Flipcharts oder Plakaten für alle sichtbar an den Wänden hängen. **Außerdem soll klar sein, wer die AnsprechpartnerInnen für die jeweiligen Themen sind.**



ABSCHLUSS

DAUER: 10 MIN.

Die Moderation fasst noch einmal den Tagesverlauf und die konkreten weiteren Schritte zusammen und stellt sicher, dass gemeinsame Vereinbarungen an alle kommuniziert wurden. Anschließend ist Zeit für eine kurze Feedback-Blitzrunde: Was wollt ihr noch unbedingt loswerden? Was habt ihr heute mitgenommen? JedeR, die/der was sagen möchte, soll zu Wort kommen – aber kurz! Parallel könnt ihr Auswertungsbögen (siehe Anhang oder online auf www.inkota.de/politischer-suppentopf/leitfaden) austeilen, die ihr anschließend wieder einsammelt.

Und nun dürft ihr zum Essen überleiten: Bedankt euch beim Küchenteam, den EssensspenderInnen, dem Team vom Veranstaltungsraum, den Initiativen, den Teilnehmenden und sonstigen UnterstützerInnen und wünscht allen einen „Guten Appetit“!

DAS ESSEN EIN LECKERES .. ZUKUNFTSMENÜ!



DER HAUPTGANG

LECKER!

Lasst euch das Zukunftsmenü schmecken! Das gemeinsame Abendessen ist der informelle Ausklang des Tages. Neben dem Essen kann und soll hier in lockerer Atmosphäre weiter diskutiert, genetzt und gesponnen werden – manchmal entstehen die besten Ideen erst mit vollem Magen!

Und nicht vergessen: Am Schluss muss der Raum wieder in den Ausgangszustand zurück versetzt werden. Am besten ihr weist die TeilnehmerInnen schon frühzeitig darauf hin, dass ihr zum Abschluss nochmal Hilfe benötigt.

DER NACHTISCH

ZU GUTER
LETZT!

Herzlichen Glückwunsch, ihr habt einen erfolgreichen „Politischen Suppentopf“ organisiert! Nun bleibt nur noch der Nachtisch.

NACHBEREITUNG

Nun geht es an die Nachbereitung: Schaut euch die Protokolle und die Materialien des Workshops noch einmal an. Erstellt eine kurze Dokumentation mit Fotos, den Links zum Webauftritt der beteiligten Initiativen und macht eine Übersicht der Arbeitsgruppen-Ergebnisse und verschickt diese an alle TeilnehmerInnen, Initiativen und UnterstützerInnen. Vielleicht wollt ihr auch einen E-Mail-Verteiler einrichten, um euch gegenseitig über zukünftige Veranstaltungen auf dem Laufenden zu halten oder um konkrete Aktionen zu planen? Fragt bitte vorher, ob alle TeilnehmerInnen mit der Veröffentlichung ihrer E-Mail-Adressen einverstanden sind.

AUSWERTUNG

Macht eine gemeinsame Auswertung im Orgateam. Was lief gut? Was wäre zu verbessern? Schaut euch die Auswertungsbögen der TeilnehmerInnen an und schreibt euch die wichtigsten Punkte auf. Vielleicht wollt ihr in Zukunft ja noch einmal einen „Politischen Suppentopf“ oder andere Veranstaltungen organisieren, dann habt ihr bereits wertvolle Anhaltspunkte.

FEEDBACK AN UNS

Bitte schickt uns eine kurze E-Mail an welternaehrung@inkota.de mit dem Stichwort „Feedback Politischer Suppentopf“ mit euren Anregungen und Kommentaren („Wie lief es? Was sollte anders sein? Was habt ihr verändert?“). Alternativ findet ihr unter www.inkota.de/politischer-suppentopf/leitfaden ein Feedback-Formular zum Download. Bitte sendet es an INKOTA-netzwerk e.V., Chrysanthemenstr. 1-3, 10407 Berlin oder ebenfalls per E-Mail an welternaehrung@inkota.de. Wir freuen uns, von euch zu hören!

VORLAGE AUFGABEN- UND ZEITPLAN

Verbleibende Wochen	Aufgaben	Im Detail	Erledigt
10	Organisations-Team	MitstreiterInnen suchen Aufgaben verteilen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
9	Termin und ggf. Stadt/Ort	Festlegen	<input type="checkbox"/>
8	Raum	Platz für ca. 50 Leute (je nach erwarteter Teilnehmenden-Zahl) Tische und Stühle für die Gruppenarbeit Küche oder Kocherlaubnis Strom- und Wasseranschluss	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Kochteam	AktionsköchInnen fragen oder Koch-Gruppe bilden	<input type="checkbox"/>
7	Initiativen anfragen	6-10 lokale Initiativen auswählen und kontaktieren Einladungen verschicken Eventuell Initiativen von außerhalb eurer Stadt/Region anfragen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Flyer entwerfen und ggf. drucken	Anliegen/Hintergrund formulieren, allgemeine Informationen wie Ort und Uhrzeit, Kurz-Ablauf	<input type="checkbox"/>
6	Externe ReferentInnen	ExpertIn zu (Welt-)Ernährungsthemen anfragen	<input type="checkbox"/>
	Flyer verschicken und verteilen	Die fertigen Flyer an die lokalen Initiativen zum Verteilen weitergeben Flyer in Cafés, Kneipen, Kinos, Bioläden, Veranstaltungszentren auslegen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	Webseiten bestücken	Mit einem netten und verständlichen Text auf euren Webseiten ankündigen	<input type="checkbox"/>
5	Versorgung organisieren	Zutaten-/Lebensmittel-Beschaffung mit regionalen ErzeugerInnen und/oder LebensmittelretterInnen planen	<input type="checkbox"/>
4	Newsletter und Veranstaltungskalender rausschicken	Lokale E-Mail-Verteiler bedienen Newsletter eurer Initiativen versenden Soziale Netzwerke bespielen Online-Veranstaltungskalender bestücken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3	Berichterstattung und Auswertung vorbereiten	Auswertungs- bzw. Fragebogen erstellen Kurzbiografien und Infos über Initiativen und ReferentInnen Evtl. FotografIn organisieren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2	Presseeinladung	Evtl. Presseeinladung erstellen Lokalredaktionen kontaktieren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1	Workshopmaterialien	Laptop und Beamer, Flipchart, Moderationskarten, dicke Filzstifte/-marker, Kreppband usw. organisieren	<input type="checkbox"/>
	Essen	Vorher organisierte Zutaten/Lebensmittel zum Kochen einsammeln Kaffee, Tee, Wasser und Snacks nicht vergessen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
0	Politischer Suppentopf	Der große Tag ist da. Der Ablaufplan hilft euch, den Tag zu strukturieren. Vergesst nicht, eure Arbeit zu dokumentieren. Macht Fotos, haltet schriftlich fest, worum es in eurem Workshop ging. Welche Initiativen waren da? Was sind die Ergebnisse? Und sammelt E-Mail-Adressen, damit ihr auch nach dem Workshop vernetzt seid!	
-1	Auswertung und Dranbleiben	Auswertungsgespräch im Organisationskreis Bericht mit Fotos z.B. für eure Webseite oder soziale Medien Ergebnisprotokoll an alle Teilnehmenden verschicken Dafür sorgen, dass die abgesprochenen Pläne auch umgesetzt werden und nicht im Sande verlaufen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

VORLAGE AUSWERTUNGSBOGEN des Politischen Suppentopfs

am _____ in _____

Liebe TeilnehmerInnen des Politischen Suppentopfs,

wir hoffen sehr, dass euch der Politische Suppentopf gefallen hat. Um unsere zukünftigen Veranstaltungen auf eure Interessen und Bedürfnisse besser abstimmen zu können, möchten wir euch bitten, die hier aufgeführten Fragen ehrlich und spontan zu beantworten.

VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

Aufmerksam auf diese Veranstaltung wurde ich durch:

sehr gut eher gut eher schlecht sehr schlecht

WORKSHOP-BEWERTUNG

	sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
Inhalte des Workshops				
Verwendete Methodenvielfalt				
Möglichkeiten der eigenen Beteiligung				
Organisation/Ablauf der Veranstaltung				
Gesamtnote				
Im Hinblick auf den Workshop bin ich mit folgenden Aspekten zufrieden und wünsche mir, dass diese in Zukunft beibehalten werden:				
Im Hinblick auf die Veranstaltung sehe ich bezüglich folgender Aspekte Verbesserungsbedarf und würde mir konkret Folgendes wünschen:				
Was hab ich heute Neues gelernt?				
Die Veranstaltung hat mich motiviert, mich künftig gesellschaftlich zu engagieren oder mich weiter zu engagieren. Ja oder nein, weil:				
Mein persönliches Highlight des Workshops war:				

Vielen Dank, dass ihr den Auswertungsbogen ausgefüllt habt!

Bitte gebt ihn am Ende des Politischen Suppentopfs am Infotisch ab oder schickt ihn an: _____



IMPRESSUM

Politischer Suppentopf - Workshops für eine zukunftsfähige
Landwirtschaft und Ernährung - Ein Leitfaden zum Selbermachen

Herausgeber:

INKOTA-netzwerk e.V. und Kampagne „Meine Landwirtschaft“

V.i.S.d.P.:

Christine Pohl
INKOTA-netzwerk e.V.
Chrysanthemenstr. 1-3
10407 Berlin

Redaktion:

Christine Pohl, Iris Kiefer, Regine Holloh,
Jan Urhahn, Sarah Buron, Max Knoblauch

Gestaltung/Illustrationen:

Erik Tuckow, sichtagitation

Druck:

Oktoberdruck

1. Auflage Berlin, Oktober 2015

INHALTSVERZEICHNIS

2 MIT VOLLGAS IN DIE SACKGASSE? OHNE UNS!

4 DAS REZEPT FÜR EINEN SCHMACKHAFTEN POLITISCHEN SUPPENTOPF

Die Zutaten

- 5 Besser gemeinsam – Verbündete suchen
- 5 Warum und für wen eigentlich – Ziele und Zielgruppen
- 6 Wann – der richtige Zeitpunkt
- 7 Alle machen mit – Aufgaben verteilen
- 8 Ein Ort zum Wohlfühlen – der Veranstaltungsraum
- 9 Mit wem – Initiativen, die ihr einladen möchtet
- 11 Leckerer Essen muss her – Köchinnen und Köche
- 12 Was kommt rein – Lebensmittel
- 13 Nicht vergessen – sonstige Materialien
- 13 Damit ihr nicht alleine bleibt – Mobilisierung
- 14 Ohne Moos nix los – das liebe Geld

16 DIE ZUBEREITUNG

16 Alles auf einen Blick – tabellarischer Ablaufplan

Die wichtigsten Punkte im Detail

- 18 [A] Kennenlernen
- 19 [B] Einführungsinput „Ein ‘Weiter so‘ ist keine Option“
- 21 [C] Zwei Runden: Initiativen-Vorstellung & Schnippeln
- 22 [D] Themenfindung und Anmoderation der Gruppenarbeit
- 23 [E] Kleingruppen: „Welches Rezept ernährt Stadt und Land in Zukunft?“
- 24 [F] Vorstellung der Diskussionsergebnisse
- 25 [G] Abschluss

26 DAS ESSEN - EIN LECKERES ZUKUNFTSMENÜ!

- 27 Der Hauptgang
- 27 Der Nachtisch – Nachbereitung und Auswertung

28 VORLAGEN

- 28 Aufgaben- und Zeitplan
- 29 Auswertungsbogen



INKOTA 
netzwerk

INKOTA-netzwerk e.V.
Chrysanthemenstr. 1-3
10407 Berlin
Tel. +49-30-4208202-0

info@inkota.de
www.inkota.de
www.facebook.com/inkota

Spendenkonto:
KD-Bank
IBAN: DE06 3506 0190 1555 0000 10
BIC: GENODED1DKD

Gefördert von:

 **HEINRICH BÖLL STIFTUNG**
Die grüne politische Stiftung

Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst

 **MEINE
LANDWIRTSCHAFT**

Kampagne Meine Landwirtschaft
Marienstraße 19-20
10117 Berlin
Tel. +49-30-28482437

info@meine-landwirtschaft.de
www.meine-landwirtschaft.de
www.facebook.com/MeineLandwirtschaft

Spendenkonto:
Empfänger: DNR Forum und Entwicklung
IBAN: DE95 3705 0198 0026 0051 81
BIC: COLSDE33XXX

Entstanden im Rahmen des
Berliner Eine-Welt-Promotor-
Innen-Programms

 **Berlin entwickeln
für Eine Welt**